

## Gemeindeversammlung am 3. April 2019 im Walter-Thiemann-Haus

Die wichtigste Erkenntnis der ersten Gemeindeversammlung im Jahr 2019, die mit ca. 35 Menschen durchaus gut besucht war, ist: **Die erarbeitete Gemeindekonzeption wird angenommen!** Somit kann das Presbyterium in seiner Sitzung am 15. April 2019 einen entsprechenden Beschluss fassen.



Der Haupttagesordnungspunkt der Gemeindeversammlung war die Vorstellung der Gemeindekonzeption, die von einer presbyterialen Arbeitsgemeinschaft in der zweiten Jahreshälfte 2018 erarbeitet worden war. Ihre wichtigste Grundlage ist die Entscheidung des Presbyteriums, die Ev. Kirchengemeinde Gronau nicht mehr in drei selbständigen Gemeindebezirken aufgesplittert zu sehen, sondern als eine Einheit. **Weg vom Bezirksdenken, hin zu einem kraftvollen gesamtgemeindlichen Miteinander! Nur gemeinsam lässt sich die Vielfalt und Lebendigkeit der Ev. Kirchengemeinde Gronau auch in der Zukunft gewährleisten.**

Entsprechend "müssen" Gemeindeglieder, aber vor allem das Pfarrteam in einigen Bereichen sich umstellen. **Jede Pfarrstelle bekommt eine gesamtgemeindliche Schwerpunktaufgabe;** diese sind gegenwärtig: Dienst an Kindern, Dienst an der Jugend, Dienst an Erwachsenen und Senioren. Drei Schwerpunkte, jeweils einen für jede Pfarrstelle. Damit gibt es eine/-n hauptverantwortliche/-n Pfarrer/-in für ein Arbeitsgebiet, das gesamtgemeindlich auszurichten ist. Das bedeutet nicht, dass diese/-r dann in diesem Arbeitsbereich alles allein machen wird; das bedeutet auch nicht, dass alle Angebote dieses Arbeitsbereichs an einem einzigen Gemeindehaus stattfinden. **Die gesamte Gemeinde ist und bleibt im Blick!**

Die Gemeindekonzeption wird in ihrer jetzigen Fassung als guter Start gesehen. Das hat die Gemeindeversammlung bestätigt und wertschätzend gewürdigt. Somit ist diese Gemeindekonzeption in

ihrer ersten Umsetzung in Erprobung und für sinnvolle Veränderungen grundlegend offen. Denn zur gut gemeinten Theorie kommt nun die praktische Erfahrung, auch wenn erste positive Erfahrungen bereits vorliegen, und zwar in der gesamtgemeindlichen Ausrichtung des Dienstes an Seniorinnen und Senioren, in der Konfirmandenarbeit (KA7) und im Kindergottesdienst.

**Per se ist eine jede Konzeption *fortlaufend* auf Realitätsnähe zu prüfen:** Die gesetzten Ziele sind in der Frage zu überprüfen, ob sie wirklich erreicht wurden bzw. erreicht werden können... So wie sich das Leben verändert, so muss sich eine Konzeption ändern und immer wieder neu angepasst werden.

Die Stärken dieser ersten Gemeindekonzeption ist die Aufnahme der großen Tradition der Ev. Kirchengemeinde Gronau, die historisch bis ins Jahr 1544 zurückgeht. Ferner wird die geschichtliche Entwicklung des evangelischen Glaubens in Gronau berücksichtigt, die maßgeblich u.a. durch Zuwanderung geprägt war. Hieraus resultiert auch die starke Präsenz von "Evangelisch in Gronau": Evangelische Vereine wie z.B. EKMD (Ev.-kirchlicher Männerdienst), der CVJM (Christlicher Verein junger Menschen) und der Förderverein "Paul-Gerhardt-Heim". Große evangelische Einrichtungen wie die Ev. Stiftung Wittekindshof, das Ev. Lukas-Krankenhaus und das Ev. Seniorenzentrum Bethesda kommen hier am Ort hinzu, ebenso die Diakonie und insgesamt fünf evangelische Kindertagesstätten. Auch die große Vielfalt in der Kirchenmusik unserer Gemeinde ist hier zu nennen... "Evangelisch in Gronau" hat durchaus seine Größe und auch sein Standing.

Natürlich wir auch die demographische Situation wahr und ernst genommen. Fast jedes Gemeindeglied ist mindestens 50 Jahre alt, knapp 40 % sind sogar schon 66 Jahre oder älter. Damit ist die kirchengemeindliche Seniorenarbeit gesetzt. Auch wenn der Anteil an Kindern und Jugendlichen (bis 20 Jahre) "nur" einen Anteil von etwa 16,5 % ausmacht, setzt unsere Kirchengemeinde gerade hier zwei weitere Schwerpunkte. Denn Kinder und Jugendliche brauchen eine besondere Zuwendung, um sich selbst und ihren Lebensweg zu finden und um Gott sowie den Wert von Glauben und Kirche zu entdecken . . .

**Die Gemeindekonzeption setzt einen für alle verbindlichen Rahmen zur Gemeindegarbeit,** indem sie das Selbstverständnis, die Schwerpunkt- und Zielsetzung unserer Gemeinde definiert. Damit schärft sie unser Profil, ordnet und schafft Klarheit sowie Transparenz. Sie ist eine wesentliche Basis der Gemeindegarbeit, auch wenn sie nicht alles im Detail regeln kann, soll und darf. Aber **sie betont die Bedeutung von Inhalt, womit sie auf unsere genuine Aufgabe als Gemeinde Jesu Christi hinweist:**

1. **Vielfältige, situationsgemäße Verkündigung des Wortes Gottes,**
2. **begleitende Seelsorge,**
3. **Heimat ermöglichende Gemeinschaft.**

**Mit unserem Leitbild "Näher als du glaubst" möchten wir als Gemeinde nahe sein: Nah beim Worte Gottes und nah bei den Menschen.** Und das sind wir sicherlich mehr, als so manch eine/-r vermutet oder erwartet, als es uns so manch eine/-r zutraut.

**„Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht,  
sondern den Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit“  
(2. Timotheus 1,7).**

**Konkret findet sich unsere Gemeindekonzept auf dieser Homepage unter dem Stichwort "Konzeption". Schauen Sie gern mal rein.**

Zu den Pfarrbezirken wurde im Rahmen der Gemeindeversammlung daran erinnert, dass der Seelsorgebezirk Epe "nur" den Ortsteil mit ca. 2.150 Gemeindegliedern umfasst. Zu den beiden Seelsorgebezirken im Ortsteil Gronau gehören 3.800 bzw. 4.200 Menschen. Das gilt bereits seit dem 1. Oktober 2018, wurde in einer Presbyteriumssitzung im Mai 2018 vorab beschlossen und ist durchaus eine nicht gerechte Aufteilung, aber gegenwärtig ohne wirkliche Alternative. Denn eine mathematische Lösung auf dem Papier wird nicht gelebt und ist somit keine Lösung.

Kurz wurde auf der Gemeindeversammlung auch die bald kommende neue Friedhofsgebührensatzung angesprochen. Letztendlich wird auch hier das Eine und Andere leider teurer, was nicht ausbleiben kann. Vor allem werden die Gräber ohne Grabpflege für die Angehörigen, d.h. Grabpflege durch unsere Friedhofsgärtner, ab etwa Ende April 2019 mehr kosten. - Zugleich werden zwei Positionen deutlich günstiger: Die Aufbahrung in den Abschiedsräumen (zukünftig 20,- € je angefangenen Tag) und die Nutzung der Auferstehungskapelle (80,- €) auf dem Ev. Waldfriedhof (Gildehauser Str.).

**Friedhöfe haben Gemeinden "nur" deshalb, damit sie ihre Gemeindeglieder bestatten können. Das möchten wir als Kirchengemeinde weiterhin tun, und zwar im Sinne des Leitsatzes zum Friedhofswesens unserer Ev. Kirchengemeinde Gronau:**

**Im Glauben an Christi Auferstehung stehen wir Sterbenden und Trauernden bei.  
Unsere Friedhöfe sind in ihrer Gestaltung Ausdruck unseres Glaubens und geben Raum zum Abschiednehmen.**



Selbstverständlich soll und muss das für Angehörige bezahlbar und für uns als Friedhofsträgerin finanzierbar sein. Angesichts nahezu überall steigender Kosten ist das keine leichte Aufgabe. Erschwerend kommen Veränderungen in der Bestattungskultur hinzu, z.B. der "Trend" zur Urnenbeisetzung, zur Vermeidung bzw. Minimierung von Grabpflege... Vor allem der Umstand, dass die Aufbahrung und der Abschiedsgottesdienst häufiger nicht mehr auf den Friedhöfen stattfinden, führt zu Leerständen und damit zu Verteuerungen. Unsere Abschiedsräume und unsere Auferstehungskapelle sollten wieder mehr genutzt werden. Ihr großer Vorteil ist neben dem günstig(st)en die Nähe zum Friedhof, so dass der Bruch, d.h. der Weg vom Ort des Trauergottesdienstes zum Friedhof zwecks Bestattung, entfällt.

Pfarrer Uwe Riese,  
Presbyter Hans Jastrow (Fotos)